

Extra: Vereine & Verbände

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

»Candide oder der Optimismus« heißt die wunderbar satirische Novelle Voltaires. Alle paar Jahre habe ich das Büchlein am Wickel, damit der Skeptizismus des großen Aufklärers mich einmal mehr ordentlich durchpustet und vom Kopf auf die Füße stellt. Solche Kuren haben die Menschen wohl nicht nötig, über deren Handeln diese extra-Ausgabe »Vereine & Verbände« berichtet. Sie tun etwas, um diese Welt konkret und vor Ort zu verbessern. Ob im Arbeitskreis Kultur- und Bildungsreisen im GBM e.V. oder im SODI e.V., die Wege, sich für andere zu engagieren, sind wirklich sehr vielfältig. Besonders fiel mir dieser Umstand bei meinem Besuch im gediegenen Sitz der Zentralkonsum eG in Berlin auf, die als Genossenschaftsdachverband nicht nur überlebt hat, sondern auch wirtschaftliche erfolgreich ist. Wer das Tier kennt, kann wohl auch den Tiger reiten ...

Ihr
Martin Hardt



Der SODI e.V. macht nicht allein auf das Problem der Vermunung aufmerksam. SODI hat auch eine Unterschriftenkampagne zur Unterstützung der vietnamesischen Agent Orange Opfer gestartet.

Foto: SODI e.V.

Inhalt

SODI e.V. Gemeinsam mehr bewegen	1
Der AK Kultur- und Bildungsreisen im GBM e.V. Interview mit Gisbert Graff	2
Das Extra-Rätsel	2
Der AGERTO e.V. hilft in Togo	3
Süß & bitter. Neue INKOTA-Wanderausstellung	3
Wer überlebt hat, ist gestählt. Die Zentralkonsum eG	4
KarEn e.V. hat ein arbeitsreiches Jahr	4
Attac-Appell zu Gemeinnützigkeit hat schon 14.400 Unterstützer	4

Das nächste Extra erscheint am 27. März 2015
Thema: »Bildung«

Solidaritätsdienst International e.V. wird 25 Jahre alt

SODI e.V. : Gemeinsam mehr bewegen

Rima Hanano, SODI e.V.

Vor 25 Jahren, am 14. August 1990, gründete sich in Berlin der Solidaritätsdienst International e.V. (kurz SODI) mit der Vision, einen Beitrag zu einer friedlichen und gerechten Welt zu leisten, in der Menschen ohne Armut leben und in der die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig genutzt werden. In der festen Überzeugung, dass diese Vision nur durch gemeinschaftliches Handeln erreicht werden kann, hat SODI seit seiner Gründung in nahezu 1000 Einzelvorhaben Partnerorganisationen in Afrika, Lateinamerika, Asien und Belarus dabei unterstützt, mit

eigener Kraft den Zugang zu politischer Teilhabe und zu sozialen, ökonomischen und kulturellen Gütern zu erhalten. Die Tatsache, dass auch heute noch Millionen Menschen in extremer Armut leben müssen, auf der Flucht vor Konflikten sind und ihrer Rechte beraubt werden, bestärkt die kleine Organisation darin, sich auch weiter dieser Herausforderung zu stellen. In der aktuellen Arbeit von SODI sind es heute vor allem Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Existenzsicherung, Menschenrechte und der humanitären Hilfe, die in Ländern wie z.B. Afghanistan, Palästina und Nepal mit einheimischen Nicht-

regierungsorganisationen umgesetzt werden. Überflüssig gemacht hat sich SODI nach 25 Jahren (noch) nicht.

Unter dem Jubiläumsmotto »Gemeinsam mehr bewegen« möchte SODI zum 25-jährigen Bestehen und zusammen mit prominenten Unterstützern, treuen Wegbegleitern und zahlreichen neuen Engagierten 250 »SODI-BotschafterInnen« gewinnen und mit diesen deutlich machen, dass Veränderung nur gemeinsam erreicht werden kann. Unterstützung gibt es dafür von vielen Seiten und auch »neues deutschland« steht SODI immer wieder als treuer Partner zur Seite.

Spenderinnen und Spender, die SODI im Jubiläumsjahr 2015 finanziell unterstützen oder dauerhaft fördern, dürfen sich über ein vierwöchiges kostenloses Jubiläums-Abo freuen.

Mit einem Dankeschön an die bisherigen Wegbegleiter bestärkt SODI auch neue Unterstützer darin, sich gemeinschaftlich für andere Menschen weltweit einzusetzen. Am 27. Juni 2015 lädt SODI Freunde, Mitarbeitende, Unterstützer und die interessierte Öffentlichkeit nach Berlin zu einer Jubiläumsfeier in die Kiezspinn in Lichtenberg ein. Auf www.25jahre.sodi.de gibt es aktuelle Infos zum Jubiläumsjahr.

ANZEIGE



Als Mitglied der Fraktion der Vereinten Europäischen Linken / Nordische Grüne Linke streiten wir für eine EU der Menschen statt der Banken und Konzerne.

Für ein soziales
und friedliches
Europa,
gegen Kürzungsdiktate,
Aufrüstung und TTIP!



www.guengl.eu • www.dielinke-europa.eu

DIE LINKE.
IM EUROPAPARLAMENT

ANZEIGE
NIEDERSACHSEN

Bildungsurlaub vom 13. bis 17. April 2015

Verfolgung der Homo- und Transsexualität von alten und neuen Faschist*innen

Das interessante Programm 2015 bitte bestellen!

Heideruh e.V.
Ahornweg 45
21244 Buchholz
☎ (04181) 87 26
info@heideruh.de
www.heideruh.de



Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte

MECKLENBURG - VORPOMMERN

Urlaub direkt am Meer

auf der schönen Insel Usedom

Komfort & Service zum Verwöhnen

(u.a. Badelandschaft, Restaurants mit Meerblick & Terrassen, SPA „Seerose“, Cocktailbar, Bowlingbahn)

Ganzjährig attraktive Arrangements



Strandhotel Seerose Kölpinsee
17459 Seebad Kölpinsee/Loddin • Strandstraße 1
Tel.: (03 83 75) 540 • Fax: 541 99
info@strandhotel-seerose.de • www.strandhotel-seerose.de



Empfohlen von Dr. Dr. Elke Brandt ****Hotel Borstel-Treff
Am Mattensteig 6, 19406 Dabel, Tel. 038485 / 20150, www.borstel-treff.de



KUREN in Mecklenburg zu Preisen wie in Polen

7 Ü ab 364,- € p.P. im DZ
14 Ü ab 568,- € p.P. im DZ
inkl. HP, 10 bzw. 20 Anwendungen
Indikation: chr. Erschöpfung, Schmerzen im Bewegungsapparat, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Z.n. Schlaganfall, Prophylaxe

WELLNESS-WOCHE ab 249 €
OSTERARRANGEMENT ab 180 €
KUSCHELWOCHENENDE ab 95 €

FAMILIEN- und BETRIEBSFEIERN GUTSCHEINE für jede Gelegenheit
URLAUBS- und VERHINDERUNGSPFLEGE
Gruppen und Vereine willkommen
Attraktive Seminarräume

- Zimmerpreise ab 34,- € p.P.
- incl. Schwimmbad u. Saunalandschaft
- Physiotherapie im Haus
- 10% Rabatt für Mitglieder DIE LINKE

WELTWEIT

GEORGIEN



Reisebegleitung durch Bernhard Siedler

► **09.10. – 16.10.2015** ► p.P. im DZ € 1.449,-/EZZ € 289,-
Flug/7 x Ü/Halbpension/Hotels; 4 x Weinverkostungen (Chateau Mukhrani, Weinhaus Gurschaani, Weinkeller Korporation Kindzmarauli, Winzerei Chareba), Eintritte in Museen und lokale Führer, deutschsprachige Reiseleitung, Experten für Fotografie

Reiseverlauf:

1. Tag: Flug ab Berlin nach Tiflis, Transfer zum Hotel
2. Tag: Ganztagestour Tbilissi
3. Tag: Tbilissi – Dawit Garedscha – Bodbe – Signaghi – Weinhaus Gurschaani – Kwareli
4. Tag: Kwareli – Korporation Kindzmarauli – Gremier Kathedrale – Winzerei „Chareba“ (Tunnel) – Alawerdi – Zinandali – Tbilissi
5. Tag: Tbilissi – Mzcheta – Ananuri – Kasbegi
6. Tag: Kasbegi – Darjali Schlucht – Wasserfall Gweleti – Kasbegi
7. Tag: Kasbegi – Uplisziche – Kinzvisi – Tbilissi
8. Tag: Heimreise

ISCHIA



► **10.10. – 17.10.2015** ► p.P. im DZ € 1.098,-/EZZ € 98,-
Flug/7 x Ü/Halbpension/4*-Hotel Royal Terme; halbtägige Inselrundfahrt, 5 geführte Wanderungen, freier Eintritt in den Castiglione Thermalpark, 5 Fangopackungen und 5 Thermalduchen, Spa, Wellness & Fitness, SE-Tours-Reisebegleitung

Reiseverlauf:

1. Tag: Flug ab Berlin nach Neapel, Fährüberfahrt nach Ischia
2. Tag: Freizeit
3. Tag: Halbtägige Inselrundfahrt
- 4.–7. Tag: Freizeit
8. Tag: Heimreise

Wanderungen: Ischia Süd-Wanderung (montags), Frassitielli, S. Maria al Monte, Falangawald, Fango (dienstags), 3-Krater-Wanderung (mittwochs), Vulkan-Wanderung (donnerstags), Geo-Wanderung (freitags)

Ausführliche Reisebeschreibung: nd-Leserreisen, Herr Diekert, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin • Fax 030/2978-1650 • leserreisen@nd-online.de

Veranstalter dieser Reisen: SE-Tours GmbH, Bremerhaven



Der AK Kultur- und Bildungsreisen im GBM e.V.

Man(n) stößt an seine Grenzen

Als der Vorstand der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V. 1997 beschloss, den Arbeitskreis Kultur- und Bildungsreisen ins Leben zu rufen, hat er bei seiner Mitgliedschaft und den Sympathisanten offensichtlich ins Schwarze getroffen. Ganz im Sinne der Satzung der GBM gestaltet der Arbeitskreis seine Arbeit im Interesse der Mitglieder der GBM und ihrer Sympathisanten. Bei den Reisen und Veranstaltungen steht das gemeinsame Erleben im Mittelpunkt und soll Kraft für das Engagement gegen Ungerechtigkeit und Unwahrheit in dieser Gesellschaft geben. nd-extra sprach mit dem Leiter des AK Gisbert Graff.

DDR. Es werden 150 Teilnehmer an diesem Tag erwartet. Anfang Juli geht es nach Weißrussland.

Wie wählt der Arbeitskreis seine Ziele aus?
Gisbert Graff: Bei uns geht es, mit Verlaub, nicht um Holiday, obwohl die Teilnehmer natürlich eine schöne Zeit unter Gleichgesinnten verbringen möchten. Wer bei uns mitfährt, interessiert sich für politische und kulturelle Inhalte. Deshalb passt er ja so gut zur GBM mit seinen schon aus ihrem Leben in der DDR anspruchsvollen Mitgliedern und Sympathisanten. Die beteiligen sich dann auch bei Veranstaltungen anderer Vereine, die unsere gesellschaftlichen Ziele teilen. Dabei ist Solidarität bei uns nicht nur Gedankenaustausch. Auf unseren Reisen kümmert man sich um die Leute. Auch Behinderte kommen mit. Selbst für Menschen mit Demenz haben wir da schon Wege gefunden.

Gedenkstätte nach Lehnitz und treffen uns dort mit dem jüngsten Sohn des großen Schriftstellers. Auch Wolfgang Kohlhaase ist dabei. Dann ist mir noch die Fahrt nach Flandern im Juli sehr wichtig, aber auch die nach Salzwedel und zur Bundesgartenschau im April. In Salzwedel besuchen wir das Jenny-Marx-Haus. Die Frau von Karl Marx wurde hier geboren.



Gisbert Graff. Foto: Martin Hardt

Machen sie das wirklich alles ganz alleine, wie man so hört?
Gisbert Graff: Ich muss schon zugeben, dass Ziele, die wir uns im Arbeitskreis stellen, einen Vollzeitjob bedeuten. Aber es gibt auch viele Mitglieder, die mich erheblich unterstützen. Der Gisbert braucht uns und wir brauchen den Gisbert, das ist so ungefähr unser Arbeitsverhältnis unter Freunden. An meiner Seite steht eine ehrenamtliche Kerntuppe von etwa 20 Personen mit festen Aufgaben. Ich möchte mich aber auch bei unserem Reisepartner Dr. Hermann Touristik GmbH bedanken, der vieles möglich macht.

Wie sieht es mit der Zukunft des Arbeitskreises aus?
Der Arbeitskreis ist nach so vielen Jahren inzwischen überaltert. Es ist erstaunlich, wie aktiv, wissbegierig und politisch-kulturell unsere Teilnehmer interessiert sind. Obwohl viele aus gesundheitlichen Gründen an unseren Veranstaltungen und Reisen nicht mehr teilnehmen können, werden es immer mehr, die bei uns mitmachen, ohne dass der Altersdurchschnitt sinkt. Es würden uns deshalb freuen,

Belarus und Schorfheide. Der Arbeitskreis Kultur- und Bildungsreisen hat ein weitgefächertes Programm. Wie wählt der Arbeitskreis seine Ziele?
Gisbert Graff: Wir haben schon lange gute Kontakte zu Weißrussland. So war der Botschafter von Belarus, Herr Giro, auch auf unserem Herbsttreffen 2014 in Bad Freienwalde. Er und Dr. Gesine Löttsch, Mitglied des Deutschen Bundestages, Fraktion DIE LINKE, sprachen zu uns. Mit der Reise nach Minsk möchten der Arbeitskreis und die Teilnehmer anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung auch diesem Land Dank sagen. Zum kommenden Internationalen Frauentag gibt es ein Treffen mit dem Schauspieler Otto Mellies im Hotel Döllnsee in der Schorfheide. Zu DDR-Zeiten war es das Gästehaus der Regierung der

wenn auch etwas jüngere, die vielleicht in ihren Sechzigern sind, zu uns finden würden. Ich jedenfalls bin dabei, jemanden zu finden, der jünger ist und meine Rolle bald übernimmt.

Müsste man sich nicht auch inhaltlich an eine neue Generation anpassen?
Was wir derzeit machen, da spielt die Vergangenheit tatsächlich eine große Rolle. Im Grunde hat aber niemand im OKV (Ostdeutsches Kuratorium von Verbänden e.V., Anm.) ein Konzept zur Lösung dieser Frage. Der Arbeitskreis Kultur- und Bildungsreisen hätte wohl eine gute Chance zu überleben. Vielleicht sollten wir uns bei der Themenwahl zu unseren Reisen in Zukunft stärker an den Fragen der Gegenwart orientieren. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass schon unsere Kinder unter anderen Voraussetzungen groß geworden sind. Wir sind noch politisch erzogen worden.

KarEn e.V. hat ein arbeitsreiches Jahr

Gemüse für Havanna, Strom für Artemisa

Das Jahr 2014 war für KarEn ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Elektrifizierung von zwei Bergdörfern in der kubanischen Provinz Artemisa wurde abgeschlossen. KarEn setzt im Rahmen eines neuen Zweiländerprojektes in Bolivien mit Mitteln des BMZ, das ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Versorgung der indi-

genen Bevölkerung mit Trinkwasser mit Hilfe von Solarpumpen fort.

Für Kuba realisiert KarEn im Rahmen einer umfangreichen Spendenaktion ein sehr wichtiges Projekt: »Gemüse für 4000 Kinder von Havanna«. Dieses Projekt hat bei den Spendern ein großes Echo gefunden. Bereits im März 2015 kann der Verein in Zusammenarbeit mit der

Technikerorganisation ACTAF sowie der Firma Copextel mit der Installation der solaren Wasseranlagen beginnen. Somit kann noch 2015 die Versorgung der Kinder in der kubanischen Hauptstadt mit Obst und Gemüse verbessert werden.

KarEn hat ab diesem Jahr ein neues Solar-Großprojekt in den Bergen der Provinz Artemisa. Dort leben noch über 100 Fa-

milien in Häusern, die nicht über Elektrizität verfügen. Wichtig sind auch Gemeinschaftseinrichtungen, wo sich die Bewohner treffen, Erfahrungen über Methoden des Kaffee- und Gemüseanbaus in den Bergen austauschen, vor allem aber motiviert werden, nicht in die Städte abzuwandern. KarEn e.V./mwh

www.karen-berlin.de

Das Extra Rätsel

gewitzt	zerstört	griechischer Gott des Alters	Fahrtgäste	span. Presseagentur (Abk.)	Initialen Lindensbergs	spanisch: nein	englisch: Gesetz	Madame (Abk.)	Spielkarte	Vogel-fänger in Die Zaubertüte	Komponist von Frau Luna
Körperstellung	4		Meeres-säugetier	grundlegend						7	
Feigling (ugs.)	Killerwal							brennbares Gas		Kreiszahl	
behördliche Verfügung				dt. Kinofilm (...rennt)				englisch: eingeschaltet		östliche Mittelmeerländer	
hochbetagt	Sultanat in Malaysia	französisches Kartenspiel	französischer Artikel					Augenflüssigkeit	Rheindelta-arm		
Kunststoffgewebe											starke Luftbewegung
deutsche Vorsilbe	6		See-lachs-art	englisch: uns				PKW-Lenkhilfe (Kw.)	Wappentier		engl. Zahlwort: zehn
Sportspielraum	Mutter-schwein			höchster Vulkan Hawaiis	metallhaltiges Gestein	Stammvater		Fremdwortteil: doppelt	Fremdwortteil: gegen		
			englisches Fürwort: sie		ein Wildgericht						2
Vorname von US-Filmstar Costner			fesselnd								

Große Gläser, filigrane Fassungen und frische Farben – so sieht die aktuelle Sonnenbrillenmode aus. Wer es kontrastreicher mag, setzt mit einer Brille im Materialmix einen raffinierten Akzent.

Fielmann

Bei der Auswahl der passenden Sonnenbrille beraten die Fielmann-Augenoptiker gern zu allen Fragen rund um optimalen Augenschutz und gutes Aussehen.

www.raetselschmiede.de

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Web-Tipp

betterplace.org

Schon 2009 wurde die Spendenplattform www.betterplace.org zum »Ausgewählten Ort« in der Initiative »Deutschland – Land der Ideen« erkoren. Spätestens seitdem hat sie den offiziellen Stempel, denn es bei manchen braucht, wenn's ums Geld geht. Ihr Fundament ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. Auf der Website können die Nutzer nachvollziehen, für welches Anliegen Geld benötigt wird und wie viel noch fehlt, um den Bedarf zu decken. Von den Spenden geht kein Cent für die Verwaltung des virtuellen Marktplatzes drauf. Die Macher der Online-Börse für Hilfesuchende und Helfer verdienen ihren Lebensunterhalt durch die Beratung von Unternehmen, die sich sozial engagieren wollen. Derzeit wird für über 12.600 Projekte gesammelt. Sie sind alle einsehbar und werden von ihren Initiatoren kommentiert. betterplace.org ist auch deshalb so interessant, weil hier Fundraising-Profis in einer Forschungsabteilung unter www.betterplace-lab.org digitale Innovationen erforschen und damit Menschen, Organisationen und Unternehmen, die im sozialen Sektor arbeiten, bei ihrer Arbeit unterstützen. mwh

Impressum

Extra Vereine & Verbände
Verlagsbeilage der Tageszeitung neues deutschland

Redaktion und Gestaltung:
Martin Hardt, V.i.S.d.P.
E-Mail: m.hardt@nd-online.de
Autoren: Rima Hanano (SODI e.V.), Martin Hardt (mwh), Tjada Schulte

Bildquellen:
Seite 1: SODI e.V.; Seite 2: Martin Hardt, GBM e.V.; Seite 3: Tjada Schulte, Martin Hardt; Seite 4: Martin Hardt

Anzeigenverkauf:
Dr. Friedrun Hardt (Leitung)
(030) 2978 - 1841,
Sabine Weigelt - 1842,
Telefax: - 1840
E-Mail: anzeigen@nd-online.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 25 vom 1. Januar 2015

www.neues-deutschland.de

Und das können Sie gewinnen

- Und das können Sie gewinnen:
1. Preis: ein Brillen-Gutschein á 100,- Euro von Fielmann
 2. Preis: ein Päckchen mit 24 0,02 l-Fläschchen »SCHI-HÜTTLER«-Kräuterlikör der Altenburger Destillerie & Liqueurmanufaktur
 3. Preis: eine LED-Standlupe (gesponsert von Fielmann)
- Lösungswort auf eine Postkarte an:
- Neues Deutschland
Anzeigen Geschäftskunden
Franz-Mehring-Platz 1,
10243 Berlin
- Einsendeschluss: 13. März 2015
- Die Gewinner werden im nächsten Extra bekanntgegeben.
- Lösungswort des letzten Rätsels: Kurztrip
- Die Gewinner:
1. Preis: Helmut Pöpke, Treuenbrietzen
 2. Preis: Helmut Hertel, Falkenstein
 3. Preis: Dr. Eva Ließneck, Berlin

Equal Pay Day 2015

Recht auf mehr!

Der Equal Pay Day markiert den Tag im Jahr, bis zu dem Frauen zusätzlich arbeiten müssten, um auf das durchschnittliche Jahresgehalt ihrer Kollegen zu kommen – in diesem Jahr der 21. März. Noch immer besteht eine Entgeltlücke von durchschnittlich 22 Prozent, die in verschiedenen Branchen und im ländlichen Raum noch weit höher ist. DGB, Deutscher Frauenrat und der Sozialverband Deutschland (SoVD) nehmen wie folgt Stellung:

»Die Bundesregierung gibt an, sie wolle die Entgeltlücke zwischen Frauen und Männern nicht länger akzeptieren. Wir sagen dazu: Bravo – aber dies kann nur ein erster Schritt sein«, betonte die stellvertretende DGB-Vorsitzende Elke Hannack. Man brauche ein Gesetz zur Entgeltgleichheit für alle Unternehmen, nicht nur für die mit 500 und mehr Beschäftigten. Die Vorsitzende des Deutschen Frauenrates Hannelore Buls: »Eine Arbeitszeitverkürzung für alle würde auch einen erheblichen Beitrag zur Schließung der Entgeltlücke zwischen Frauen und Männern leisten. Edda Schliepack, SoVD-Präsidiumsmitglied: »... Wer seine Arbeitszeit zugunsten von Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen reduziert, darf später dafür nicht bestraft werden. DGB/mwh

IGB-Aktionstag

Streikrecht gilt

Der Internationale Gewerkschaftsbund (IGB) hat den 18. Februar 2015 zum Aktionstag »Hände weg von unserem Streikrecht« erklärt. Anlässlich des Aktionstags haben Vertreterinnen und Vertreter des DGB und seiner Mitgliedsgewerkschaften gefordert, dass die Arbeitgeber in den Gremien der International Labour Organization ILO die »faktische Tatsache der Existenz eines international geltenden Streikrechtes anerkennen und ihre Blockade der Überwachung umgehend beenden«. Das ILO-Übereinkommen Nr. 87 regelt die Vereinigungsfreiheit und den Schutz des Vereinigungsrechtes. Bislang zählte zu den Arbeitnehmerrechten, die sich aus diesem Abkommen herleiten, auch das Streikrecht. Genau das wollen die Arbeitgeber in der ILO seit 2012 nicht mehr anerkennen.

AGERTO e.V. hilft benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Togo

Durch Bildung und Praxis zum Erfolg

Von Tjada Schult

Durch Bildung und Praxis zum Erfolg! So lautet der Leitspruch des 2007 gegründeten AGERTO e.V. (Association Germano-Togolaise). Ziel des Vereins ist es, benachteiligten und verwaisten Jugendlichen sowie Straßenkindern in Togo (Westafrika) durch eine kostenlose Ausbildung eine Chance im Leben zu geben. Die Nichtregierungsorganisation AGERTO, die durch diesen deutschen Verein unterstützt wird, hat ihren Sitz in Kpalimé, der drittgrößten Stadt Togos.

Das Ausbildungszentrum dient als Anlaufstelle für junge Menschen, die ihre harte Vergangenheit hinter sich lassen wollen. AGERTO bietet ihnen eine kostenlose Ausbildung in einer Vielzahl von Berufen, darunter Schneider, Weber, Tischler, Schlosser, Schweißer oder Holzbildhauer, die in der Regel nach drei Jahren mit einem staatlich anerkannten Diplom abgeschlossen wird. Seit der Gründung konnten es 89 Azubis zu ihrem Abschluss bringen. Ihnen wurde eine eigene Handwerksmaschine mit auf den Weg gegeben, damit sie nicht mehr auf die Straße zurückkehren müssen und direkt eine berufliche Perspektive bekommen.

Der 15jährige Vollwaise Simon Aledji zum Beispiel ist aus Sokodé im Norden Togos zu uns nach Kpalimé gekommen, um eine Ausbildung als Schreiner zu machen. Sein Vater starb als er noch sehr jung war und seine

Mutter erlag einer schweren Krankheit. Jetzt ist Simon allein und zum ersten Mal im Süden des Landes. Er hat bei AGERTO eine Bleibe gefunden und ist dankbar für diese Chance.

Viele Azubis kommen aus der Stadt, einige der Waisen jedoch leben auf dem Gelände von AGERTO. Außerdem wurde – auf eigene Kosten – eine Krankenstation errichtet, sowie ein Garten und eine Hühner- und Schweinezucht, die einige für die Küche benötigten Nahrungsmittel beisteuert.

Hinzu kamen in den letzten Jahren drei kleinere Zweigstellen in ländlicheren Gebieten im Norden Togos. Obwohl der Lehrgang kostenlos ist, muss für die Ausbildungsstätten das entsprechende Lehrmaterial beschafft werden. Des Weiteren müssen die Kosten für Wasser, Strom, den Mindestlohn für das Lehrpersonal sowie die täglich warme Mahlzeit für die Lehrlinge gedeckt werden. Deshalb ist der AGERTO e.V. auf Spenden und Unterstützung angewiesen.

Die »Association Germano-Togolaise« wächst durch das unermüdete Engagement seines Präsidenten mit deutscher Staatsangehörigkeit, Messan Amegniho, der zugleich der Gründer des Vereins ist, sowie seinen tüchtigen Mitarbeitern und dank der tatkräftigen Unterstützung von Freiwilligen vorwiegend aus Deutschland. Die Volontäre können in vielen Bereichen ihre Hilfe einbringen, so bieten sie beispielsweise



Die Autorin und die Auszubildende Abra Amginiho in der Schneiderwerkstatt.

Foto: Tjada Schult

Französisch- und Informatikkurse für die Azubis an, arbeiten mit ihnen im Garten oder aktualisieren den Internetauftritt. Dabei lernen auch sie eine Menge dazu: Geduldig, respektvoll

und mit mehr Selbstständigkeit gehen die engagierten jungen Menschen an die Arbeit. Der AGERTO e.V. ist im Internet unter www.agerto.jimdo.com zu erreichen.

Spendenkonto: Hypovereinsbank Würzburg
Kontoinhaber: AGERTO e.V.
Kontonummer: 326247979
BLZ.: 790 200 76, IBAN: DE78790200760326247979

Blockupy 2015

Programm

Am 18. März 2015 will die Europäische Zentralbank (EZB) in Frankfurt am Main ihr neues Hauptquartier eröffnen. Ab 7 Uhr werden Blockupy-Aktive mit Sitz- und Stehblockaden, Musik, Straßentheater und Transparenten die EZB-Eröffnung blockieren. Demonstration des Deutschen Gewerkschaftsbunds: Um 12 Uhr beginnt die DGB-Demo vor dem Gewerkschaftshaus (Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77).

Kundgebung: Ab 14 Uhr findet auf dem Römer die große Blockupy-Kundgebung statt – mit Musik, Reden von bekannten Blockupy-UnterstützerInnen, Berichten aus den europaweiten Alltagsfolgen der Verarmungspolitik und von den lebendigen Protesten dagegen, von Griechenland bis Madrid und Frankfurt. Blockupy-Großdemo zum Abschluss des Aktionstags Start um 17 Uhr am Römer attac/mwh

Neuer, alter Vorstand

VBM hat gewählt

Am 21. Februar wählten die Mitglieder des Verbands berufstätiger Mütter (VBM) e.V. auf ihrer jährlichen Mitgliederversammlung ihren neuen Vorstand. Cornelia Spachtholz, inzwischen das 9. Jahr im Vorstand, davon fünf Jahre als stellvertretende Vorsitzende, wurde nunmehr zum 3. Mal als Vorstandsvorsitzende im Amt bestätigt. Das erfolgreiche Führungsteam mit Dorothea Engel als stellvertretende Vorsitzende bleibt nach deren Wiederwahl somit erhalten. Mit der erneuten Wahl von Rita Henning als Finanzreferentin ist der vertretungsberechtigte Vorstand des VBM zum wiederholten Mal unverändert im Amt. Zum Vorstand zählen weiterhin Beate A. Erbe, Jasmin Link und Franziska Sprenger. Neu hinzugekommen ist Birgit Göttinger aus Essen. Sie komplettiert den siebenköpfigen Vorstand und löst Ulrike Wagner aus Berlin ab, die sich aus zeitlichen Gründen nach einem Jahr aus dem Vorstand vorläufig zurückzieht.

Die aktuellen Schwerpunktthemen des VBM sind Ganztagschule und »Effizienz statt Präsenz«. Letzteres umfasst sowohl die Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort als auch neue Modelle für die Organisation und Bewertung von Arbeit. Der VBM hat derzeit rund 600 Mitglieder und ist mit 26 Regionalstellen lokal präsent. Geschäftssitz ist Köln. Der VBM ist Mitglied im Deutschen Frauenrat. vbm/mwh

www.vbm-online.de

INKOTA-netzwerk e.V. bietet eine Ausstellung zur Schokoladenproduktion an.

Entwicklung für die Köpfe



Süß & bitter. Schokolade hat ihre Schattenseiten.

Foto: Martin Hardt

In Nicaragua, El Salvador, Guatemala, Mosambik und Vietnam unterstützt der INKOTA-netzwerk e.V. Entwicklungsprojekte, wobei Entwicklung als ein Prozess der Befreiung verstanden wird. Die Lebensinteressen aller Menschen zählen in diesem Zusammenhang mehr als das ökonomische Interesse der Privilegierten, so INKOTA.

Diese leben derzeit noch zu einem überwiegenden Teil auf der Nordhälfte des Globus und die neue Wanderausstellung »Süß & bitter« im Rahmen der Kampagne »Make Chocolate Fair!« wendet sich an genau diese. Schokolade ist ein Luxusprodukt für »reiche« Menschen.

In welchem Land werden 100 Tafeln Schokolade pro Kopf im Jahr vertilgt? Wer bekommt das größte Stück von jeder Schokolade ab? Und warum essen Kakaobauern keine Schokolade? Die Wanderausstellung »Süß & Bitter« gibt viele Antworten rund um den süßen Genuss und die bittere Wahrheit über Schokolade. Mit einem Mix aus Texttafeln, Fühl-, Video- und Hörstationen regt die Ausstellung alle Sinne an und macht das Thema Kakao erfahrbar. An fünf Entdeckerstationen erfahren die BesucherInnen, ob Schokolade wirklich glücklich macht und lernen den Weg von der Kakaobohne zur Schokolade kennen.

Darüber hinaus können sie echte Kakaoschoten anfassen und Kakaobohnen probieren. Außerdem informiert die Wanderausstellung über das Leben der Kakaobauern und -bäuerinnen und darüber, was die Gründe für Armut in den Kakaobanbauregionen sind.

An einer interaktiven Ausstellungswand kann die Petition der Kampagne »Make Chocolate Fair!« unterzeichnet werden. In Berlin war die Ausstellung bis Ende Februar im Wartebereich des Bürgeramtes im Rathaus Schöneberg zu sehen. Sie ist ausleihbar. mwh

www.inkota.de

ANZEIGEN

Seit über 40 Jahren eine Reise wert:
Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V.
Ausstellung ♦ Bibliothek ♦ Archiv am Ernst-Thälmann-Platz in Hamburg
Bis 8. März: Ausstellung »Befreiung 1945 Verpasste Chance« – 70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus und des KZ Auschwitz
Informationen: www.gedenkstaette-ernst-thaelmann.de
Tarpenbekstraße 66, 20251 Hamburg ☎ (040) 47 41 84

10. Internationales Freundestreffen der Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“ (05.-07.06.2015)
Begrüßung am 6. Juni, 10 Uhr vor dem Kulturhaus am Bogensee mit Picknick
Festveranstaltung ab 16 Uhr im Naturfreundehaus am Udersee.
Besonders freuen wir uns auf unsere internationalen Gäste, ehemaligen Lehrer und unseren Ehrengast Täve Schur.
Info's unter: 0173/169 26 30, www.jugendhochschule.org oder bei Facebook als Gruppe oder auf unserer Facebook-Seite.

nd-extra 2015
Themen für Ihre Budgetplanung:

Bildung	27. März
Kulturmagazin	24. April
Reisemagazin	22. Mai
Aktiv & Gesund	19. Juni
Reisemagazin	18. Sep.
Vereine & Verbände	16. Okt.
Aktiv & Gesund	13. Nov.
Reisemagazin	11. Dez.

(030) 29 78 18 41
(030) 29 78 18 42

neues deutschland
SOZIALISTISCHE TAGESZEITUNG

Solidarität mit dem nd
»nd-Unterstützerkonto«: Konto-Nr. 52 59 50 204, Berliner Bank AG, BLZ 100 708 48
neues deutschland
SOZIALISTISCHE TAGESZEITUNG

Die Solidarität mit Kuba geht weiter! Solare Elektrifizierung der Häuser und sozialen Einrichtungen für 121 Kaffeebauern und ihre Familien in den Bergen der Provinz Artemisa
KarEn wird ab 2015 in den Bergen von Artemisa in 6 Gemeinden, die ohne Elektrizität leben, über 120 Wohnhäuser, Schulen, Arzthäuser und Sozialklubs mit Solarstrom ausstatten, um ihre schwierigen Lebensbedingungen zu verbessern und junge Leute für den Kaffeeanbau in den Bergen zu motivieren. Ihre Arbeit ist für Kuba und für ihren eigenen Lebensunterhalt sehr wichtig.
Wir benötigen für dieses Projekt **284.000 €**. Bis Ende Februar wurden **10.215 €** gespendet, vielen Dank!
Deshalb unsere Bitte an die Freunde Kubas: Spenden Sie für dieses lebensverbessernde Projekt!
Spendenkonto **KarEn e.V.**
Kennwort: Elektrifizierung Bergdörfer
Postbank Berlin, BLZ 10010010
Konto: 589463104
IBAN DE 78 100 100 100 589 463 104, BIC: PBNKDE33
(Spenden sind steuerlich absetzbar, bitte Adresse angeben!)
Weydinger Straße 14-16, 10178 Berlin, Tel./Fax (030) 24 00 94 70
E-Mail: karen@karen-berlin.de www.karen-berlin.de

OK OSTDEUTSCHES KURATORIUM VON VERBÄNDEN E.V.
Es wendet sich gegen jede Art von Geschichtsfälschung
Das OKV präsentiert mit den Autoren Klaus Blessing und Manfred Manteuffel und weiteren Gästen
das 2. Buch über Joachim Gaucks politische und persönliche Widersprüchlichkeiten mit neuen Fakten - »JOACHIM GAUCK – DER FALSCHER MANN?«
Eine brisante Broschüre, die als eindrucksvolle Aktualisierung des Bestsellers »JOACHIM GAUCK – DER RICHTIGE MANN?« zu verstehen ist.
11. März 2015, 18 Uhr – Münzenbergssaal, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin.
Unkostenbeitrag 3 Euro
Weitere Informationen zum OKV unter <http://www.okv-ev.de>

Aus wirtschaftlicher Vernunft und sozialer Verantwortung!
OWUS
Offener Wirtschaftsverband von kleinen und mittelständischen Unternehmen, Freiberuflern und Selbstständigen e.V.
Wir stehen für eine am Gemeinwohl orientierte Wirtschaft als Alternative zum gegenwärtigen Wirtschaftssystem
Wir begrüßen die Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes, vermissen aber unterstützende Maßnahmen für Kleinunternehmen
Wir fordern eine Verbesserung der sozialen Absicherung von kleinen Unternehmen („Sozialcharta für Selbstständige“)
Diskutieren Sie mit uns darüber zur Mitgliederversammlung am 27. März in Potsdam
(030) 421 62 80 www.owus.de

Die Zentralkonsum eG ist wirtschaftlich erfolgreich und vertritt heute 32 genossenschaftliche Unternehmen mit 212.000 Mitgliedern

Und Röstfein gibt es immer noch



Das Logo der Zentralkonsum eG erinnert dezent an ihre Wurzeln in der DDR.

Fotos (2): Martin Hardt

Von Martin Hardt

§ 1 der Satzung der »Redlichen Pioniere von Rochedale« lautete: »Ziel und Zweck dieser Genossenschaft ist es, für den materiellen Nutzen und die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Mitglieder Rechnung zu tragen.«

Diese Satzung war die der ersten Konsumgenossenschaft überhaupt. Sie wurde 1844 in der englischen Kleinstadt Rochedale von 28 Webern ins Leben gerufen. Seitdem ist eine bunte und lange Geschichte des Genossenschaftswesens geschrieben worden, dessen Grundidee bis heute geblieben ist: Mitglieder

wirtschaften für Mitglieder und nicht für nur an reiner Kapitalrendite interessierte Investoren. Derzeit gibt es etwa 19 Millionen Genossenschaftsmitglieder in Deutschland. Ungefähr 5.800 genossenschaftliche Unternehmen geben der gesamten Volkswirtschaft positive Wachstums- und Beschäftigungsimpulse, weil

sie in der Regel vor Ort tätig sind, dort, wo ihre Mitglieder leben.

Berlin, Neue Grünstraße 18. Es ist eines der wenigen vom Krieg verschont gebliebenen Häuser am zentralen Spittelmarkt, das heute in der vierten Etage die Geschäftsräume der Zentralkonsum eG beherbergt. Keine gläserne Fassade strebt nach oben und gaukelt Transparenz vor. Der Vierstöcker atmet noch diesen Geist des seriösen Unternehmertums alter Schule, das durchaus auch immer das Ideal der Genossenschaftsbewegung war.

So möchte sich auch die Zentralkonsum eG verstanden wissen, die sich wiederum in der Tradition des 1903 in Dresden gegründeten Zentralverbands deutscher Consumvereine sieht und damit auch des Verbandes der Konsumgenossenschaften der DDR, die unmittelbar nach dem Krieg wieder in Leben gerufen wurden, um die Versorgung der Bevölkerung zu sichern. Die 30.000 Läden ihrer 14 Bezirksverbände machten beeindruckende 30 Prozent des Einzelhandelsumsatzes der DDR aus, und waren immer in der privaten Hand ihrer Mitglieder. Nur die HO hatte einen größeren Marktanteil.

Es ist ein hart erarbeitetes Wunder, dass und wie die heute

32 Unternehmen unter dem Dach der Zentralkonsum eG die Jahre nach 1989 überlebten und gestaltet haben. Immerhin war der Umgang mit den Konsumgenossenschaften auf dem Territorium der DDR im Einigungsvertrag nicht geregelt worden. Übelmeinernde oder mit Ironie ausgestattete Betrachter dieser Geschichte sagen auch »vergessen« zu einem Faktum, der der Mehrzahl der ex-DDR-Konsumgenossenschaften jener Jahre schon allein mit der Eigentumsicherung größte Probleme bereitet hatte.

Das genossenschaftliche Eigentum stand, insbesondere bei den Verkaufsstellen, in der Regel auf ehemals volkseigenem Grund und Boden, der von der Treuhand verwaltet wurde. So war es vor allem für die reinen Handelsgenossenschaften schwer, an Kredite zu kommen oder einen eigenen Großhandel aufzubauen, der den Genossenschaften der DDR allerdings schon 30 Jahre zuvor genommen worden war.

Erst 1996 gab es mit dem Sachenrechtsbereinigungsgesetz zu den Eigentumsfragen eine Lösung. Es erlaubte den Ankauf von Grund und Boden zum hälftigen Verkehrswert. Wenn in den ersten Jahren nach der Wende immer weniger Produkte von Fir-

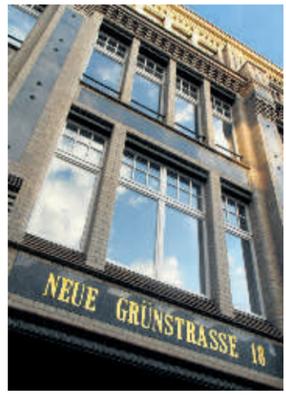
men der neuen Bundesländer zu haben waren, lag das nicht allein am Reiz des Neuen. Man hat schlichtweg nicht gewusst, wo sie angeboten werden konnten, wenn man noch von keiner Kette aus dem Westen »gelistet« war., die das Geld zum Bauen auf der grünen Wiese eben hatte.

Es hat und hätte noch weitere Opfer gegeben. In einer Broschüre erinnert sich die Zentralkonsum eG wie das Wirtschaftsberatungsunternehmen Roland Berger Firmen der Röstfein Kaffee GmbH in Magdeburg oder der Bürstenmann GmbH in Stützengrün keine Zukunft gab, die heute als 100 prozentige Töchter zum Gedeihen und zur wirtschaftlichen Absicherung der Zentralkonsum eG beitragen. Des weiteren zählen zwei Hotels, Immobilienfirmen und Dienstleister zum Firmennetz der Zentralkonsum eG.

Sie ist eben auch ein Wirtschaftsunternehmen, das sich als Dienstleister und Interessenvertreter seiner 32 Eigentümer versteht. Sie zahlen keine Mitgliedsbeiträge, können doch auf das Serviceangebot des Verbands von Workshops und Seminaren, Beratung und andere Dienstleistungen unter dem Dach der Zentralkonsum eG zurückgrei-

fen und und erhalten eine gute Verzinsung ihrer Anteile an der Zentralkonsum eG. Das kann sich sehen lassen und signalisiert, nicht nur für die Unternehmen im Verbund Sicherheit, sondern auch für ihre 4300 Mitarbeiter.

Letztlich ist dieser Erfolg auch eine Bestätigung für die vielen Einzelmitglieder, die eine traditionsreiche Idee vom solidarischen Wirtschaften unterstützen. Bei der Zentralkonsum eG, beziehungsweise ihren Mitgliedsunternehmen, sind es 212.000 Menschen die Genossenschaftsanteile halten. Sie fühlen sich einem großen Erbe verpflichtet.



Zentralkonsum eG sitzt im 4. Stock

KINDERHILFE – Hilfe für krebs- und schwerkranke Kinder e.V. unterstützt Kampagne

Spendenaufruf für Alicia

Angie (8 Jahre) und Alicia (5 Jahre) sind Schwestern und kommen aus Kinshaza, Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo. Angie hat Leukämie und wird in Rostock behandelt. Ihre Mutter ist während der Therapie, die bis Ende März 2015 läuft, bei ihr. Angie geht es bereits besser. Bezahlt wird die Behandlung von privaten Unterstützern.

Bei diesem Spendenaufruf geht es aber um die Schwester Alicia (5 Jahre). Sie wohnt seit fünf Monaten bei Sarah Wedell in Berlin und geht hier in die Kita. Die Kosten für den Kita-Besuch, den Lebensunterhalt und die Besuche bei Mutter und Schwester in Rostock müssen für Alicia finanziert werden. Sarah Wedell hat KINDERHILFE – Hilfe für leukämie- und tumor-

kranke Kinder e.V. um Unterstützung gebeten, da sie es alleine finanziell nicht schafft. Auf www.betterplace.org hat Sarah Wedell eine Kampagne gestartet, doch hier gibt es keine Spendenbescheinigung. Wer also eine Spendenbescheinigung benötigt, kann den Beitrag auch an die Kinderhilfe unter dem Stichwort »Alicia« überweisen. Die Kinderhilfe wurde 1983 ge-

gründet. Im September 2014 wurde eine Beratungsstelle in Frankfurt (Oder) eröffnet. Der Verein KINDERHILFE – Hilfe für krebs- und schwerkranke Kinder e.V. Berlin-Brandenburg ist Mitglied im Diakonischen Werk, im DLFH-Dachverband und bei der Lago Brandenburg e.V. Kinderhilfe/mwh

www.kinderhilfe-ev.de

Attac-Appell schon von 14.400 unterzeichnet

Demokratie ist gemeinnützig

»Insbesondere mit der Verfolgung steuer-, wirtschafts- und sozialpolitischer Ziele wie der Regulierung der Finanzmärkte, der Einführung einer Finanztransaktionssteuer oder der Einführung einer Vermögensabgabe und eines Grundeinkommens werden keine gemeinnützigen Zwecke i.S.d. § 52 AO verwirklicht.« Das schreibt das Finanzamt Frankfurt unter anderem in

seiner Begründung zum Entzug der Gemeinnützigkeit von Attac Deutschland. Natürlich hat Attac Widerspruch eingelegt. Der endgültige Bescheid des Finanzamts steht noch aus.

Derweil muss Druck gemacht werden. Auf der Homepage von Attac kann man einen Appell unterzeichnen. Er richtet sich an die Hessische Oberfinanzdirektion (OFD). Sie ist als Schnittstelle

zwischen dem Finanzministerium und den Finanzämtern für die gleichmäßige Anwendung der Rechtsvorschriften verantwortlich. Das ist hier offensichtlich nicht der Fall. Sollte Attac die Gemeinnützigkeit auf Dauer entzogen bleiben, könnte sich diese Entscheidung zum Präzedenzfall auswachsen. mwh

www.attac.de

ANZEIGEN

Die Gesellschaft zur Hilfe für Kriegsveteranen in Russland e.V. empfängt anlässlichlich des 70. Jahrestages der Befreiung eine Delegation ehemaliger Kinderhäftlinge aus 3 Regionen Russlands in Dresden.

Wir sind dankbar für jegliche finanzielle Zuwendung für dieses ausserordentliche Projekt.

Spendenkonto:
Ostächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE53 8505 0300 3120 2062 01

KUH + DU

RESI, 2 ½, Holsteinerin, naturliebend und neugierig, leider noch (an)gebunden, sehne mich nach einer Weide und selbstgerupftem Gras.

Mehr Tierschutz für unsere Kühe:
www.kuhplusdu.de

Welterschutzgesellschaft e.V.

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Getreu diesem Leitspruch des **Junge Europäer e.V. Demmin** haben wir uns einem neuen Projekt für bedürftige Kinder zugewandt.

In der litauischen Kleinstadt Kursesnai – und später auch in M-V – möchten wir mit Unterstützung einheimischer Unternehmen und deutscher Sponsoren unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ eine **Sozialstation** (ähnlich der deutschen Archen) errichten. Dieses Pilotprojekt wird mit Jugendlichen unter der Anleitung erwachsener Fachkräfte ehrenamtlich und gemeinnützig starten und bei Erfolg auch in anderen Orten in Angriff genommen.

Zur Schaffung der Erstausrüstung der kommunalen Räumlichkeiten benötigen wir dringend Spendengelder.

Wir bitten Sie deshalb um Ihre Unterstützung!

Spendenkonto: Junge Europäer e.V., Deutsche Bank Demmin, Kennwort: „Wir helfen“, IBAN: DE96 1307 0024 0444 4204 00 BIC: DEUTDE33

Bei Überweisung bitte Anschrift für Spendenquittung vermerken!

70 Jahre

VLKSSOLIDARITÄT

Am 17. Oktober 2015 begehen wir, Ostdeutschlands größter Sozial- und Wohlfahrtsverband, unser Jubiläum.

Solidarisch miteinander und aktiv füreinander – mit diesem Anspruch geben wir vielen Menschen seit Jahrzehnten Hilfe, Freude und Zuversicht.

Informieren Sie sich, nehmen Sie uns in Anspruch, unterstützen Sie uns, werden Sie Mitglied!

Volkssolidarität Bundesverband e.V.
www.volkssolidaritaet.de

grh Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

10243 Berlin, Franz-Mehring-Platz 1

Tel. / Fax: (030) 29 78 42 25 * E-Mail: verein@grh-ev.org * Internet: www.grh-ev.org

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Dienstag & Donnerstag 9.00 – 16.00 Uhr

Die Mitglieder, Fördernden Mitglieder und Sympathisanten der GRH leisten angesichts des 70. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus und des 25. Jahrestages des Anschlusses der DDR an die BRD offensiven Widerstand gegen Verfälschungen der deutschen Nachkriegsgeschichte in beiden deutschen Staaten. Wir wenden uns gegen Diskriminierungen und Diffamierungen der Schutz-, Sicherheits- und Justizorgane und weiterer Bereiche des sozialistischen Staates DDR.

Wir bekunden unsere Solidarität und Unterstützung allen Bürgern der DDR, die im Sinne des Schwurs der Häftlinge von Buchenwald „Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg“ einen Staat aufgebaut, geschützt und international vertreten haben, der eine friedliche, antifaschistische und soziale Politik betrieb. Wir lassen nicht zu, dass sie wegen ihres Engagement für ihren Staat, ihres Beitrages für 45 Jahre Frieden in Europa, von den politisch Herrschenden und gleichgeschalteten Medien, von antikommunistischen Historikern und in „Gedenkstätten“ der BRD kriminalisiert, verunglimpft, beleidigt, denunziert und ausgegrenzt werden.

Wir engagieren uns im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden und fordern die Beendigung der würdelosen Behandlung ganzer Personengruppen sowie die Achtung fundamentaler Bürgerrechte. Wir unterstützen alle Aktivitäten gegen den Abbau von sozialen und demokratischen Rechten, gegen Menschenrechtsverletzungen, Kriegseinsätze der Bundeswehr und Rüstungsexporte.

Die GRH ist offen für alle, die im Sinne unserer Satzung gemeinsam mit uns kämpfen wollen. Spenden sind willkommen.

Berliner Volksbank: IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09, BIC: BEVODE33

Unsere Stärke ist unsere Solidarität!

Rentensteuer?

Zahlen Sie Nötigste nur das

Immer mehr Rentner müssen Ihre Altersversorgung versteuern. Verschenken Sie kein Geld! Werden Sie Teil unserer starken Gemeinschaft.

Tel.: 0209 - 930 77 0
www.lohnsteuerhilfe.net

Lohnsteuerhilfe
für Arbeitnehmer e.V. • Lohnsteuerhilfeverein • Sitz Gladbeck
„Von Mensch zu Mensch.“

Zahlen, Fakten, Fotos

Wer etwas über die ökonomischen und gesellschaftlichen Veränderungen in Kuba erfahren will, hat es schwer: Die dominierenden Medien präsentieren uns einen Mix aus Lügen und Halbwahrheiten und verschweigen wichtige Informationen und Zusammenhänge. Sie beschuldigen die sozialistische Insel der Verletzung von Menschenrechten und hofieren die sogenannten Dissidenten. Diese Art Berichterstattung lässt zudem wenig Platz für positive Meldungen.

Wir bieten deshalb **Vorträge zum Thema Kuba** an. Mit aktuellen Zahlen, Fakten und Fotos wollen wir ein realistisches Bild über das Land vermitteln. Unsere Referenten kennen Kuba sehr gut aus eigenem Erleben und werden in einer anschließenden Gesprächsrunde auf die Fragen der Gäste eingehen. Wir freuen uns auf Euer Interesse. Ladet uns ein!

Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin
Telefon: (030) 24 009-455, -456
Fax: (030) 24 009-409
E-Mail: berlin@cuba-si.org
Internet: www.cuba-si.org

Cubasi
AG in der Partei DIE LINKE